Ziegenhain.

Dorf, 7 km südlich von Lommatzsch.

Die Kirche.

Die Kirche ist ein Oblong, das gegen Osten in drei Seiten des Achtecks abgeschlossen ist. Östlich ist die neue Sakristei angebaut, nördlich die alte Sakristei und westlich eine Vorhalle vor den Toren. An die Chorecken lehnen sich schlichte Strebepfeiler an, die mit Sandsteinplatten abgedeckt sind. Außen ist die Kirche verputzt und an den Ecken mit Lisenen versehen. An der westlichen Hälfte der Langseiten des Innern und an der Westseite ziehen sich schlichte, den Raum stark einengende, zweigeschossige Emporen hin. Über der alten Sakristei befindet sich ein Betstübchen, zu dem von außen eine Freitreppe emporführt. Auf dem westlichen Teile des Firstes sitzt ein achteckiger verschieferter Dachreiter mit glockenförmiger Haube, Laterne und Helm.

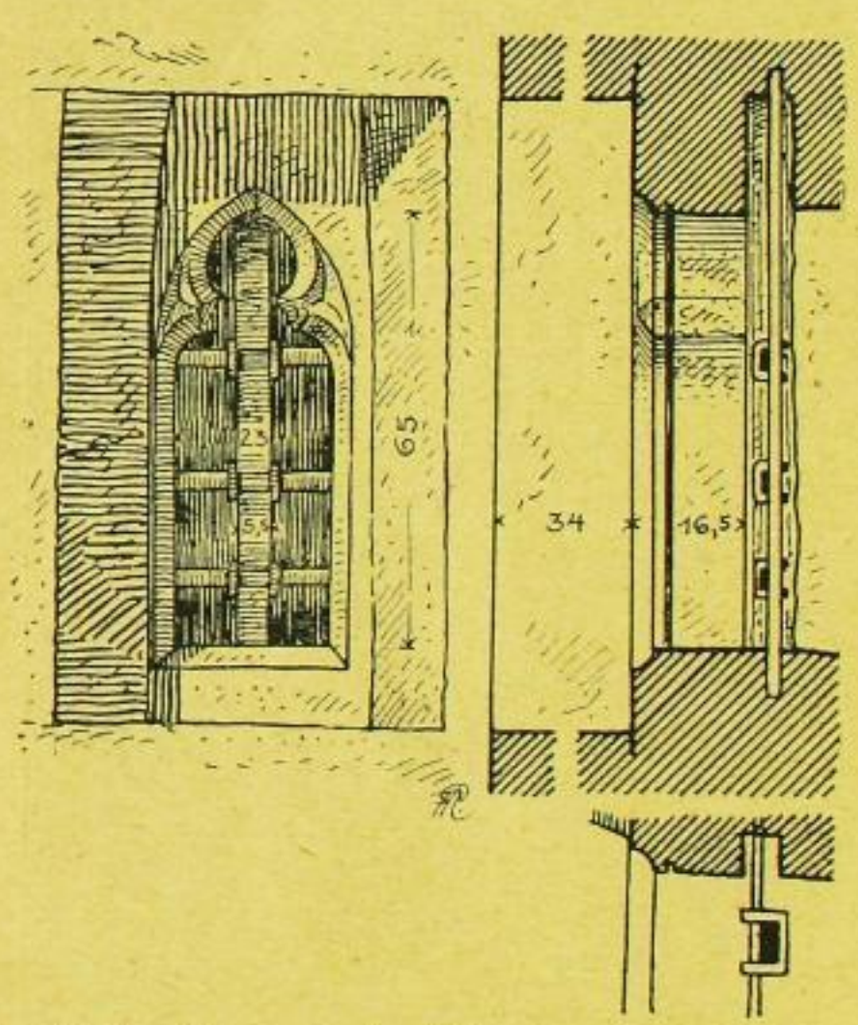

Fig. 677. Ziegenhain, Kirche, Abstellnische.

Der Bau wurde 1703 bis 1704 erneuert, indem die Mauer um rund 1,5 m erhöht und der Dachreiter errichtet wurde. Vorher hatte sie nur eine Empore „wegen niedrigen Gemäuers", kein Ziegeldach und keinen Turm. Die Fenster sind gefast und im Korbbogen, das Westtor im Stichbogen mit kräftigem Schlußstein, die Emporen mit schlichten Brüstungen versehen, über ausladendem Gesimse auf runden Säulen ruhend, die über kräftiger Hohlkehle sich ausbreitende flache Decke durch Stuckleisten in zwei von feinem Rankenwerk umgebene Rundfelder und in ein mittleres rechteckiges, an den Ecken im Viertelkreis ausgeschnittenes Feld geteilt. Die Orgelbrüstung dürfte der Erneuerung von 1899 angehören.

Die alte Sakristei deckt ein Korbbogen-Kreuzgewölbe. In der Tür erhielten sich barocke Eisenbeschläge. Ältere Beschläge an einer 65 cm hohen, etwa 14 cm breiten und 53 cm tiefen gotischen Abstellnische (Fig. 677). Östlich von der Sakristei eine Tür, über deren Korbbogen sich ein Gesims hinzieht.

Am Westgiebel erkennt man, daß das Dach ursprünglich um etwa 1,50 m minder hoch war, daß also bei gleicher Steigung der Dachfläche früher die Kirche niedriger gewesen ist.

Kanzelaltar, Holz, gemalt in Weiß und Gold. Seitlich korinthische Säulen auf Postamenten, die mit Fruchtgehängen verziert sind. Auf den Gewölbkröpfen sitzen Giebelanfänge, vor den Friesstücken dieser in je einer ovalen Tafel die farbigen Wappen der Bose und von Miltitz, bez.: J. D. B /

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden